

ARBEITSMARKTÖKONOMIE

Semesterendprüfung (6 Kreditpunkte)

Lösen Sie alle Aufgaben.

1. Nehmen Sie zu folgender Aussage Stellung: Wenn Freizeit ein inferiores Gut ist, weist die individuelle Arbeitszeitangebotskurve einen eindeutig negativen Verlauf auf.
2. Untersstellen Sie, dass sich der Arbeitsmarkt in zwei Sektoren unterteilen lässt. Der eine Sektor ist gewerkschaftlich organisiert, und Arbeit wird nach folgender Lohnformel entlohnt:

$$w = 2,4 + 0,7 \cdot S.$$

Im anderen Sektor hingegen ist der Arbeitsmarkt kompetitiv, und die Löhne bilden sich nach folgender Formel:

$$w = 1,2 + 0,8 \cdot S.$$

S misst die Qualifikation einer Person. S streut von 0 bis 24. Die Qualifikationen sind in der Erwerbsbevölkerung gleich verteilt, d.h., jede Qualifikation kommt gleich häufig vor. Untersstellen Sie ferner, dass Personen in einem Sektor beschäftigt sind, der ihnen den höheren Lohn w bietet.

- (i) Welcher Sektor zieht die qualifizierteren Personen an? Begründen Sie Ihre Antwort.
 - (ii) In welchem Sektor sind die Löhne der Beschäftigten im Durchschnitt höher? In welchem Markt streuen die Löhne stärker? Begründen Sie Ihre Antworten.
 - (iii) Würde ein Vergleich des mittleren Lohnes der Beschäftigten in der zwei Sektoren den wahren Gewerkschaftseinfluss auf die Löhne überschätzen, unterschätzen oder korrekt wiedergeben? Begründen Sie Ihre Antwort.
3. Bestimmen Sie die Gleichgewichtsarbeitslosenquote auf der Basis eines Stock-Flow-Modells des Arbeitsmarktes. Erklären Sie im Rahmen dieses Modellansatzes, welche Auswirkung (i) eine Erhöhung der Arbeitslosenentschädigung (Taggeld) und (ii) eine für alle Arbeitgeber einheitliche Arbeitslosenversicherungsprämie auf die Höhe der Gleichgewichtsarbeitslosenquote haben.
 4. Nehmen Sie zur folgenden Aussage Stellung: Mindestlöhne führen zu weniger Beschäftigung.

5. Es ist häufig zu beobachten, dass sich die Pro-Kopf-Arbeitsproduktivität im Konjunkturverlauf prozyklisch entwickelt. Das heisst, sie nimmt in der Hochkonjunktur zu und in einer Rezession ab. Das Gesetz abnehmender Grenzerträge lässt dagegen erwarten, dass sich die Arbeitsproduktivität antizyklisch verhält: Bei abnehmender Beschäftigung steigt die Arbeitsproduktivität und bei zunehmender Beschäftigung fällt sie. Wie lässt sich dieser Widerspruch modelltheoretisch erklären?

6. Nach der Humankapitaltheorie erhöht eine Bildungsexpansion die Arbeitsproduktivität der Erwerbsbevölkerung, während nach dem "Signaling"-Modell vermehrte Bildung ihre Arbeitsproduktivität senken kann. Wie lassen sich die unterschiedlichen Standpunkte erklären?